

L 7116-38	3	Südöstlich Wöschbach	205,5 ha
Oberer Muschelkalk (moTK und moM)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schropfen, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}	
keine Angabe	1–2 m	Aufgelassener Steinbruch Remchingen-Singen (RG 7017-308), im SSW des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 69 165, H <sup>54</sup> 27 725, 240–245 m NN	
keine Angabe	1–2 m	Aufgelassener Steinbruch Pfinztal-Wöschbach (RG 7017-310), knapp außerhalb des Vorkommens im NW, Lage: R <sup>34</sup> 69 110, H <sup>54</sup> 28 850, 220–250 m NN	
keine Angabe	10 m	Aufgelassener Steinbruch Pfinztal-Wöschbach (RG 7017-311), am NW-Rand des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 69 190, H <sup>54</sup> 28 660., 225–245 m NN	
keine Angabe	bis 10 m	Aufgelassener Steinbruch Königsbach (RG 7017-367), im SSE des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 69 830, H <sup>54</sup> 27 500, 230–240 m NN	
keine Angabe	2 m	Bohrung BO7017/2, nordöstlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 70 125, H <sup>54</sup> 28 842, Ansatzhöhe: 247,98 m NN	
keine Angabe	38 m 6 m (moH) 7 m (moZ)		
keine Angabe	20,6 m 6,5 m (moH)	Bohrung BO7017/1345, nordwestlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 69 250, H <sup>54</sup> 28 800, Ansatzhöhe: 250 m NN	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> Kalkstein, dunkelbraun, mikritisch, überw. dünn- bis mittelbankig (Bankmächtigkeiten 5–20 cm), dünne Mergelzwischenlagen bis 3 cm.			
<b>Analysen:</b> siehe Vorkommen L 7116-40.2			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens anhand von Aufschlussbeobachtungen und Analogieschlüssen bezüglich der Mächtigkeiten einzelner Subformationen unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7017 Pfinztal (SCHNARRENBERGER 1985) und GeoLa-Daten.			
268	–	238	m NN Kalkstein, grau, und Tonstein, gelbgrau bis dunkelgrau (Meißner-Fm., moM)
238	–	213	m NN Kalksteine, überwiegend mikritisch, dunkelgrau (Trochitenkalk-Fm., moTK)
213	–	207	m NN Mergelstein und Tonstein, gelbbraun bis dunkelgrau (Haßmersheim-Schichten, moH)
207	–	200	m NN Kalkstein, mikritisch, grau bis dunkelbraun (Zwergfaunaschichten, moZ)
– darunter Dolomitsteine des Mittleren Muschelkalks (mm) –			
<b>Tektonik:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Pfinztal-Wöschbach (RG 7017-310) mittelständige Klüftung. Drei Hauptklüfrichtungen (Messungen in den aufgelassenen Steinbrüchen RG 7017-310 und RG 7017-367): (1) 110–120/80–85° bzw. 295/85°, (2) 30/85°, (3) 50/75–88°. Die Schichten fallen mit weniger als 5° nach Osten ein. Im aufgelassenen Steinbruch Pfinztal-Wöschbach (RG 7017-310) ist eine vermutlich dextrale Blattverschiebung anzutreffen (195/88°).			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Pfinztal-Wöschbach (RG 7017-310) betrug die nutzbare Mächtigkeit 1–5 m. Die Mächtigkeit der Kalksteine des Oberen Muschelkalks bis zum Top der Haßmersheim-schichten (moH) erreicht in Abhängigkeit von der Morphologie bis 55 m. In der östlichen Hälfte des Vorkommens fehlen mit dem Abfall der Morphologie die Gesteine der Meißner-Formation (moM), die nutzbare Mächtigkeit verringert sich entsprechend. Im Schnitt werden etwa 30 m erwartet.			
<b>Abraum:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Pfinztal-Wöschbach (RG 7017-310) betrug die Mächtigkeit des Abraums aus Kalkstein und Boden 1–2 m.			
<b>Grundwasser:</b> Ein Großteil des Vorkommens befindet sich in den Zonen II, IIIA und IIIB des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „WSG Walzbachtal Wössingen Jöhlingen“ (LfU-Nr. 215048).			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Gestein teilweise (z. B. im aufgelassenen Steinbruch Pfinztal-Wöschbach, RG 7017-310) stark zerrüttet. Kalkstein oberflächennah stark aufgewittert.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Nordwesten:</u> Ortslage Wöschbach. <u>Norden,</u> <u>Süden</u> und <u>Westen:</u> Abgrenzung entlang des Ausstrichs der Trochitenkalk-Formation nach bzw. anhand Interpretation der GeoLa-Daten.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Für das Vorkommen liegen nur wenige direkten Daten vor. Die Gewinnbarkeit und Verwertbarkeit der Karbonatgesteine ist über mehrere innerhalb und in der näheren Umgebung des Vorkommens gelegenen Altabbau belegt. Im Wesentlichen wurde auf die Geologische Karte Baden-Württemberg, 7017 Pfinztal (SCHNARRENBERGER 1911), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen.			
<b>Sonstiges:</b> Im Nordwesten des Vorkommens befinden sich mehrere Feldgehölze, Feldhecken und Hohlwege, die als Biotope ausgewiesen sind. Das Vorkommen liegt zu großen Teilen in den Landschaftsschutzgebieten „Pfinzgau“ (LSG-Nr. 2.15.056) und „Kämpfelbach-Gengenbachtal I“ (LSG-Nr. 2.36.032). Im Bereich des Vorkommens befinden sich mehrere Waldbiotope: „Klinge im Forlenwald“ (Biotop-Nr. 7017-215-6322), „Hohlweg im Sennigwald SO Wöschbach“ (Biotop-Nr. 7017-215-6401), das recht große Waldbiotop „Buchenalholz NW Königsbach“ im Süden des Vorkommens (Biotop-Nr. 7017-2136-0021) sowie „Dolinen NW Königsbach“ (Biotop-Nr. 7017-236-0022).			

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen besteht aus dunkelbraunen, mikritischen, überw. dünn- bis mittelbankigen (Bankmächtigkeiten 5–20 cm) Kalksteinen mit dünnen Mergelzwischenlagen bis 3 cm. Die Mächtigkeit der Kalksteine des Oberen Muschelkalks bis zum Top der Haßmersheimschichten (moH) erreicht in Abhängigkeit von der Morphologie bis 55 m. In der östlichen Hälfte des Vorkommens fehlen mit dem Abfall der Morphologie die Gesteine der Meißner-Formation (moM), die nutzbare Mächtigkeit verringert sich entsprechend. Im Schnitt werden etwa 30 m erwartet. Die Kalksteine können örtlich stark zerrüttet sein und sind oberflächennah häufig stark aufgewittert. Zur Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau weist das Vorkommen ein insgesamt geringes Lagerstättenpotenzial auf.